

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Seilung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postcheckkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehe. — Druck und Verlag: Carl Sehe in Dippoldiswalde.

Nr. 28

Mittwoch, am 3. Februar 1926

92. Jahrgang

Ablösung der Reichsanleihen alten Besitzes betr.

Wir geben hiermit bekannt, daß Altbesitzer für Reichsanleihen und die vom Reich übernommenen Länderanleihen in der Zeit bis 28. Februar 1926 unter Benutzung der amtlichen Vorblätter bei den Vermittlungsstellen geltend zu machen sind. Die Marktanleihen neuen Besitzes (Erwerb nach dem 30. Juni 1920) unterliegen zurzeit nicht der Anmeldung.

Wir können als Vermittlungsstelle keine Verbindlichkeit übernehmen, wenn die Anmeldungen nicht bis 15. Februar 1926 und nicht ordnungsgemäß ausgefüllt zur Weitergabe an die Anmeldestellen zugehen.

Dippoldiswalde, am 2. Februar 1926.

Die Sparkasse

Aufgehoben

Die am 4. Februar d. J. in Höchendorf anberaumte Versteigerung. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Versteigerung.

Freitag, am 5. Februar d. J., vormittags 10 Uhr, sollen in Schmiedeberg

1 Nähmaschine (versenkbar) und 1 großer Bücherschrank (Eiche, neu)

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Hotel zur Post.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Versteigerung.

Freitag, am 5. Februar d. J., mittags 1 Uhr, sollen in Ripsdorf

1 Posten neue Brieftaschen, Geldtaschen, Deckchen u. v. a. m.

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Hotel Hall.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Leichtes und Sächliches

Dippoldiswalde. Die Lage der Arbeitsmarktes hat sich weiter verschlechtert. Am 15. Januar betrug die Zahl der unterrichteten Erwerbslosen 254 mit 434 Angehörigen, während die Zahlung am 1. Februar 275 mit 452 Zuschlagempfängern ergab. Davon sind 159 verheiratet und 166 ledig oder verwitwet. Stark vertreten sind Angehörige der Berufe der Metall- und Holzindustrie und des Baugewerbes.

Die Bekanntmachung der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse, die pünktliche Entrichtung der fälligen Beiträge betr., sei hiermit allen Arbeitgebern zur Beachtung dringend empfohlen. Etwasige Unannehmlichkeiten haben sich dieselben sonst selbst zuzuschreiben.

Schon die Weidenkähnen! Im allgemeinen Interesse wird von amtlicher Stelle ganz besonders darauf hingewiesen, daß nach dem Forst- und Feldstrafgesetz vom 26. Februar 1909 diejenigen schweren Strafen unterliegen, die Weidenkähnen aus dem Wald, vom Felde oder aus Gärten unbefugt abreißen. Insbesondere haben diejenigen, die Weidenkähnen entnehmen, um sie dann in den Handel zu bringen, Gefängnisstrafen bis zu sechs Monaten zu gewärtigen.

Reichenbach. In einer heute vor 25 Jahren vom Kantor Kühn einberufenen Versammlung konstituierte sich die Freiwillige Feuerwehr mit 40 Mann. Am 28. Mai wurde die Spritze abgenommen. Am 12. Juni holte sich die junge Wehr in Oberarnsdorf die 2. Prämie, am 26. September in Reichenbach die 1. Prämie; am 29. September legte sie ihre Prüfung ab und wurde durch den Inspektur, Hauptmann Heinrich Dippoldiswalde, dem Gemeinderat übergeben.

Reichenbach. Ende Januar verließ Lehrer Oppelt unser Ort, um eine ständige Lehrerstelle in Pörschendorf zu übernehmen. Die Verwaltung der hiesigen nichtständigen Stelle wurde dem Vertreter Hesse übertragen. Im Beisein von Mitgliedern des Schulbesuchsausschusses und des Schulausschusses wurde derselbe am Montag vormittag durch Schulleiter Glöckner in sein Amt eingeweiht, nachdem ihn die Schulkinder mit dem Gesänge des Liedes: 'Hab Sonne im Herzen!' begrüßt hatten. Ramens beider Schulkörperchaften ließ Bürgermeister Wiener den neuen Lehrer willkommen. Lehrer Hesse ist gleichzeitig auch mit an der Volksschule zu Hausdorf tätig.

Reichenbach. Der Gewerbegehilfen-Fortbildungsverein feierte am Sonntag das 34. Stiftungsfest. Der Verein trat mit einem gutgemachten Theaterstück „Der Bergschmied“ genannt, zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Es war ein außerordentliches Stück, welches zum Teil tiefsten Inhalts war. Die Spieler, Mitglieder des Vereins, zum Teil Anfänger, suchten in aufopferndem Eifer ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Selbst der größte Kritiker mußte zugeben, daß dieses Stück als wohlgegelung anzusehen war und reichen Beifall erntete. Der Verein wird weiter bemüht sein, durch Vorträge und sonstige Darbietungen zu gewinnen.

Oberarnsdorf. Der Sächsischer Militärverein Frauendorf hatte seine Mitglieder und Gäste zu seinem 15. Stiftungsfest in den Gasthof Niederaarnsdorf geladen. Wenn auch die jetzige wirtschaftliche Notlage nicht angeht, Feste zu feiern, so muß doch betont werden, daß ein solcher Abend unter Kameraden sein besonderes Gepräge trägt. Das beständige auch deutlich der Verlauf des Festes am 31. Januar. Waren auch viele Kameraden

nicht erschienen, so war doch die Feier getragen von echtem deutschen Kameradschaftsgeist. Das zeigte sich sowohl in den herzlichen Begrüßungsworten des Kom.-Vorstehers, als auch in der Begeisterung beim lebend gesungenen Deutschlandlied. Ein prächtig geschmückter und reich beladener Weihnachtsbaum erstrahlte im hellen Kerzenschimmer, um dann kurz vor Mitternacht durch eine Versteigerung seiner Feste bezaubert zu werden. Der Reingewinn dieser Versteigerung und der besonders angesehenen Fahnenfondstour wurde dem Kamerad-Vorsteher ausgesprochen für die Stiftung des Baumbehangs, mit dem Wunsch, er möge sein schweres Amt nicht nur 3 Jahre, wie er zur letzten Jahreshauptversammlung versprochen, sondern 30 Jahre zum Wohle des Vereins verwalten. Den Höhepunkt der allgemeinen deutschen Stimmung erreichte das Fest, als ein Kamerad mit dankerfüllter Stimme des wichtigsten Ereignisses der letzten Jahresstunden 1925 gedachte: der Befreiung der 1. Rheinlandzone und ihrer Hauptstadt Köln. Spontan war die Begeisterung, mit der die Wacht am Rhein gesungen wurde. Ein dreifach kräftiges Hoch auf das geliebte deutsche Vaterland erfüllte den Saal. Und damit trat man ins 16. Vereinsjahr ein, das dem Verein noch ein seltenes Fest bringen soll: die Weibe seiner Fährte.

Pörschendorf. In diesen Tagen kann der hiesige Landwirtschaftliche Verein auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken.

Reichenbach-Wienmühle. Am 1. Februar 1926 waren es 25 Jahre, daß Oberlehrer Kantor Richter im Kirchendienste steht. Namens des Kirchenvorstandes und der Kirchengemeinde brachten der Ortspfarrer Stiebler und Bürgermeister Seurig dem Jubilar ihre Wünsche dar.

Reichenbach. Die Gasversorgung Offschaden hat durch gelbe Handzettel im Stadtbezirk die Einführung eines neuen Gasprestarifs angekündigt, obgleich ihr bereits mitgeteilt worden ist, daß dieser Tarif von den beteiligten Gemeinden nicht genehmigt werden wird. Den hiesigen Gasabnehmern wird deshalb bekanntgegeben, daß sie auch weiterhin und jedenfalls so lange, als vom Stadtrat keine neue Bekanntmachung erfolgt, neben der bisherigen Gaszählermiete den Gaspreis von 20 Pf. für das Kubikmeter zu zahlen haben. Jede andere Forderung der Gasversorgung ist abzulehnen und bei Verletzung mit Zwangsmaßnahmen sofort Anzeige an den Stadtrat zu erstatten. (F. B.)

Dresden, 2. Februar. Die Tribünen des Landtages waren heute voll besetzt, jedoch kamen die Besucher nicht auf ihre Rechnung. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhoben sich die Abgeordneten von ihren Plätzen und Präsident Winkler gab unter dem Beifall des Hauses folgender Kundgebung Ausdruck: Nun hat die Befreiungsstunde für Köln und die übrigen Gebiete der ersten Besatzungszone geschlagen und ganz Deutschland nimmt an der Freude der befreiten Gebiete teil. Auch der Sächsische Landtag teilt diese Freude und beglückwünscht die befreite Zone. Er tut dies mit dem herzlichsten Wunsch, daß auch für die noch besetzten Gebiete recht bald die Befreiungsstunde schlagen möge. Die Kommunisten hatten es vorgezogen, dieser Kundgebung fernzubleiben, während es der Linksozialist Menke fertig brachte, sitzen zu bleiben. Es war eben eine nationale Kundgebung, und die dem Herrn Menke und seinen engeren Freunden anhängenden deutschen Arbeiter können doch unmöglich verlangen, daß man einer solchen „Kapalle“ wegen, wie es die enbliche Befreiung Kölns und der ersten Zone ist, seine internationale Gesinnung verleugnet! Als dann der Präsident vorkam, den kommunistischen Antrag, betr. den Locarno-Vertrag von der heutigen Tagesordnung abzulehnen, da eine Partei die vorgesehenen Redner wegen deren Erkrankung bezw. geschäftlicher Abhaltung nicht stellen könne, protestierten die Kommunisten dagegen, mußten sich aber dem Willen des Hauses fügen und der Antrag blieb unerledigt. Die Tagesordnung selbst bot wenig Stoff zur Aussprache. Ein Gesetzentwurf und mehrere Anträge wurden an die Ausschüsse verwiesen. Der ständige kommunistische Antrag, den Antrag auf Auflösung des Landtages in der nächsten Sitzung zu behandeln, fand wiederum Ablehnung, diesmal sogar mit den Stimmen der Linksozialisten. Die nächste Sitzung findet Donnerstag, den 4. Februar, nachmittags 1 Uhr statt.

In einer Sitzung des Dresdener Verkehrsvereins machte der Direktor der sächsischen Straßenbahn, Steffen, bemerkenswerte Ausführungen über Straßenbahnfragen in Dresden. Seit dem 21. Januar ist für die Zeit zwischen 9 Uhr vormittag und 3 Uhr nachmittag anstelle der 7 1/2-Minuten-Wagenfolge die 10-Minuten-Wagenfolge eingeführt worden. In den Morgenstunden und am Nachmittag besteht der 7 1/2-Minuten-Verkehr weiter. Die Maßnahme wurde notwendig durch den Verkehrsrückgang. Nach statistischen Erhebungen war der Verkehr vom Juli 1924 bis September 1925 anhaltend gesunken. Im Juli 1924 wurden rund 210 000 Personen befördert, im September 1925 dagegen rund 300 000. In den folgenden Monaten sank die Kurve wieder bis zu 20 Prozent. Der Verkehrsrückgang hat seine Ursachen in der starken Erwerbslosigkeit und Kurzarbeit und teilweise in der Zunahme der Autobuslinien innerhalb der Stadt. Der Direktor der Straßenbahn betonte, daß eine Erhöhung des Fahrpreises von 15 Pf. für die Einfuhr- und 20 Pf. für die Umfahrungsstrecke unbedingt vermieden werden soll. Um den Etat der Straßenbahn zu balancieren und trotzdem die notwendigen Gleisverneuerungen und Neuanfertigungen von Wagen zu ermöglichen, sei die Einführung der 10-Minuten-Folge unabwendbar geworden.

Die Dresdener Stadtverordneten beschloßen, wie schon kurz gemeldet, eine große Umlage von Straßen in Groß-Dresden. Alle gleich- oder ähnlich lautenden Namen wurden befreit und dafür zahlreiche neue Namen gegeben, u. a. hat man ein Dichter-, ein Komponisten- und ein Malerortel zu bilden versucht. Auch zahlreiche Erinnerungen an den Krieg sind festgehalten worden durch Namen wie Althofen, Voelcke, Spee, Weddigen, Karpenhoff, Hagenroth. Ferner sind gewählt worden Namen wie Innsbrucker, Saar-Strasse, Saarplatz, Schützinger, Köhler, Koblenzer Straße. Zahlreiche Erfinder- und Techniker hat man geehrt durch Villenhof, Reif, Gerlach, Diesel, Herz usw.

Wilsdruff. Von hiesigen Schulkinder wurde am Sonntag nachmittag unweit des Freibades am oberen Parke eine große weibliche Wismaratte erschlagen. Bereits im Spätherbst wollten

Kinder ein Exemplar der gefährlichen Rauger am Bade beobachtet haben. Man bezweifelte aber damals, daß es wirklich eine Wismaratte gewesen war. Anmehrer dürfte die Richtigkeit dafür erbracht sein.

Offendorf-Ohrlla. Der hiesige Turnverein „John“ (V.L.) hat in einem längeren Schreiben an das Gemeindevorstandeskollegium seine Besuche an das Gemeindevorstandeskollegium und gebeten, die dafür benötigten Gelder dem Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen, damit der hier geradezu katastrophalen Wohnungsnot und der dadurch erschreckend um sich greifenden Lungentuberkulose erfolgreich begegnet werden kann. Der Turnverein „John“, der selbst in einem ungenügenden Raume seine Turnstunden durchführt, hält es für seine Pflicht, darauf hinzuwirken, daß erst der allgemeinen Volksgefandheit Rechnung getragen wird.

Ramens. Ein Opfer des Brandunglücks, das vor einigen Tagen die Schmotzfabrik Wiesa heimführte, wurde der Mitarbeiter der Firma, Fabrikbesteller Martin Paul Krause in Wiesa. Der erst im 35. Lebensjahr stehende Mann hatte sich an den Pösch- und Rettungsarbeiten beteiligt und sich dabei eine Erkältung zugezogen, wodurch sich ein stärkeres Leiden derart verschlimmert hatte, daß er das Bauhütten-Stadtkrankenhaus aufsuchen mußte. Ärztliche Hilfe kam aber zu spät, und nach kurzem Krankenlager verschied er.

Döbeln. Seit dem 1. Januar ist hier die Paketzustellung mit Kraftwagen eingeführt. Von jetzt ab wird nun auch die Güterpost zwischen Postamt und Bahnhof mit Kraftwagen befördert. Damit hat die Posthalterei, deren Anfänge bis 1722 zurückreichen, ihr Ende gefunden. Seit 1892 hat die Döbelner Straßenbahn den Postgüterverkehr bewerkstelligt. Der gelbe Poststraßenbahnwagen verkehrte am 30. Januar zum letzten Male zwischen Postamt und Bahnhof. Man glaubte, daß mit Wegfall der Postannahme die Döbelner Pferdebahn den Betrieb einstellen müßte. Diese hat aber im Gegenteil den Fahrplan um täglich ein Dutzend Fahrten nach dem Bahnhof vermehrt, was der in letzter Zeit wieder gesteigerte Personenverkehr ermunterte.

Döbeln. In einem Gehöft in Stahna wurde von einem Knecht eine Schleierteule in der Scheune gefangen und mehrere Tage in der Kammer eingesperrt. Sein Bruder nahm die Erbe mit in die Prähnschüler Schule, wo sie der Lehrer freiließ. Merk-würdigerweise ist dieser Nachtvogel von Prähnschüler wieder nach Stahna geflogen und hat sich in der Kammer, in der er gefangen war, wieder eingefunden.

Leipzig. In Leipzig werden monatlich etwa 60 Personen beiderlei Geschlechts und jeder Altersstufe als vermisst angezeigt. Nur wenige vermögen sich den Nachforschungen der Behörde zu entziehen. Früher oder später tauchen sie eben doch auf, einzelne haben vielleicht auch als unbekanntete Leute in unbekanntem Bilde die letzte Ruhe gefunden.

Elsterberg. Hier ist der merkwürdige Fall eingetreten, daß zwei Häuser mit ihren Bewohnern bei der letzten Volkszählung vergessen bzw. übersehen worden sind. Durch einen Irrtum kam man jetzt dahinter.

Marienbergr. 2. Februar. Durch einen Essensdefekt geriet das Dachgeschloß des Rathauses in Brand. Der Feuerwehr gelang es, des Feuers Herr zu werden, ehe es größeren Schaden angerichtet hatte.

Lugau. 2. Februar. Der Kesselreiniger Rohmsfelder wurde beim Reinigen eines Kessels auf dem Vertrauensfußboden glühender Flugscheibe so schwer verbrannt, daß er bald darauf unter furchtbaren Schmerzen verschied.

Niederzösch. Ein Einbruch wurde vergangene Woche in der hiesigen St. Johanniskirche verübt. Durch Einbrechen einer Fensterleiste gelangten die Diebe in das Innere der Kirche und nahmen Leuchterkerzen und einen Vorhang von der Kanzel mit. Jedenfalls wollten die Diebe noch mehr stehlen, sind aber vielleicht geflohen worden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Annaberg. Das Annaberger Heimatfest ist durch die unglücklichen Verhältnisse in Frage gestellt worden. Anfang April wird die Entscheidung fallen, ob das Heimatfest stattfinden oder nicht.

Delitzsch i. V. Am Sonntag wurde in einem Hause der Finkenburg in einem Hühnerstall eine Wismaratte in dem Augenblick bemerkt, als sie dort Hühnerställe ausleerte. Es gelang nach einiger Mühe, das starke Tier zu fangen und zu töten.

Plauen i. V. Kein Wasser in kochendes Fett gießen! Die Feuerwehr wurde Montag nachmittag nach der Schulze-Delitzsch-Straße gerufen, brauchte aber nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da das ausgekommene Feuer inzwischen gelöscht worden war. Beim Baden von Pfannkuchen ließ Fett aus einem Aluminiumgeschloß, wodurch ein kleiner Brand entstand. In ihrer Raslosigkeit schüttete die Frau Wasser in das kochende Fett, machte aber dann die Erfahrung machen, daß der Brand sich noch mehr ausbreitete. Erst durch das Eingreifen von Hausbewohnern und eines Polizeibeamten konnte die bestehende Gefahr beseitigt werden.

Baunzen. In der Sonntagsnacht, so schreibt das Baunzener Tageblatt, hatte sich lange vor 12 Uhr in der Tuchmacherstraße, wo fast abendlich der Lautsprecher der Firma Dieckhoff tätig ist, ein ansehnliches Publikum eingefunden, um zu hören, was der Frank über die Befreiungsfeier Köln zu übermitteln hatte. Die fast stundenlang Hartenden, deren Zahl sehr schnell wuchs, wurden nicht nur für ihre Ausdauer belohnt, sondern ihre Erwartungen übertroffen. Mit aller Deutlichkeit war zu verstehen, was der Oberbürgermeister von Köln, Dr. Adenauer, und der Ministerpräsident Braun in aufstrebenden Dankes- und Freudentworten an die nach Tausenden zählende Menge vor dem uralten wägen Dom richteten. Man hörte den Choral „Großer Gott, wir loben dich“. Ebenso war der brausende Jubel dieser befreiten Tausende genau wahrzunehmen, bis endlich nach langem Traverschweigen die große sogenannte Kathedrale zum ersten Male wieder ihre gewaltige Stimme vom erhabenen Dom herab über Köln — nein diesmal über ganz Deutschland, auch bis Baunzen ertönen ließ. — Von England kommt die Nachricht, daß auch dort im Funk die Befreiungsfeier vor dem Dome wahrgenommen wurde.